

# Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **42 (1966-1967)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Erstklassige Passphotos

*Pleyer* - PHOTO

Zürich Bahnhofstrasse 104

## Blick über die Grenzen

### Motorenöl-Analysator für Flugzeug-Defekte

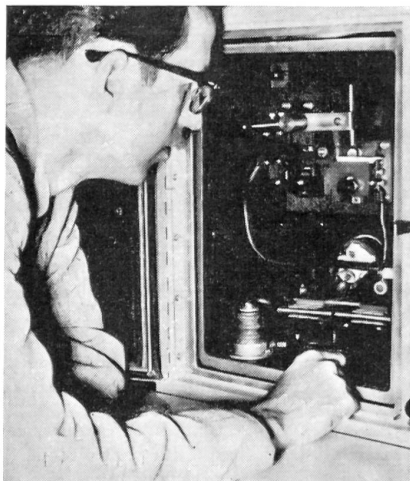
Motorenöl-Analyse mit dem Zweck, Abnützungerscheinungen der Flugzeugmotoren zu entdecken, ist nicht neu. Immerhin mußten bis jetzt die Ölproben oft über lange Distanzen in ein Laboratorium mit den für solche Tests nötigen Einrichtungen geschickt werden.

Nun ist in den USA ein kleiner Analysator entwickelt worden, welcher dieselben Tests im Hangar vornehmen kann. Der Apparat (siehe unser Bild), «Basis-Stand-Spektrometer» genannt, entdeckt extrem kleine Metallpartikel, die so klein sind, daß sie nicht einmal mit einem starken Mikroskop gesehen werden können. Solche Partikel im Öl zeigen Abnützungerscheinungen der Motoren an. Der Apparat verdampft das Öl im Hitzeverfahren und bestimmt dann die Menge und die Art des Metalls auf Grund der Wellenlänge des reflektierten Lichtes. Der Apparat wurde durch die BAC, Cambridge, Mass., entwickelt und wird von den amerikanischen Luftstreitkräften verwendet.

Der Analysator wird auf ausgewählten Luftbasen der USA placiert werden, wo solche Tests an Ort und Stelle als Teil der periodischen Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden können. Gegenwärtig verwenden die amerikanischen Luftstreitkräfte sechs Laboratorien für solche Tests in den USA und drei in Uebersee.

Eines dieser Laboratorien befindet sich in Japan und zwei in England und Deutschland.

Der Öl-Analysator ist ein zusätzliches Hilfsmittel, um mögliche zukünftige Motorschäden zu bestimmen. Schwierigkeiten (Unstimmigkeiten) können oft durch die Bodenmannschaft während der Ueberholarbeiten an den Maschinen entdeckt werden. Tic.



## Schweizerische Armee



Foto: M. Zimmer, Basel

Eine feine Idee hat der Kdt. der Inf-Schule in Liestal geboren und realisiert: er hat alle Veteranen, die irgendwann einmal in Liestal Dienst geleistet haben und sich mit diesem Waffenplatz ganz besonders verbunden fühlen, zur «Visite gebeten». Rund 500 ehemalige Wehrmänner sind diesem freundlichen Ruf gefolgt und haben an einem sonnigen Spätsommertag mit lebhaftem Interesse zugehört, wie sich der Dienstbetrieb und die Ausbildung bei ihren Söhnen und Enkeln abspielt.

## Literatur

Peter Gosztony

### Der Ungarische Volksaufstand in Augenzeugenberichten

464 Seiten, 2 Kartenskizzen, Zeittafel, 32 Fotos, Kl. Lexikon, Chronisten- und Quellenverzeichnis, Personenregister

Leinen DM 24.80

Karl Rauch Verlag, Düsseldorf

In seinem meisterlichen Vorwort schildert der bekannte Historiker Professor Dr. Walther Hofer Ungarns Leidensweg von der «Befreiung» 1945 bis zum Aufstand des von Terror gequälten Volkes 1956. Seine Ausführungen machen dem Leser verständlich, was anschließend von Augenzeugen berichtet wird. — Der Herausgeber, Dr. Peter v. Gosztony, hat sich 1956 als Leutnant der ungarischen Volksarmee den Aufständischen um General Pál Maléter angeschlossen und ist so als aktiver Mitkämpfer wohl am besten legitimiert, zehn Jahre später dieses bisher umfassendste Dokumentarwerk über die ungarische Oktobertragödie zusammenzustellen. Man liest das Buch mit Anteilnahme und Erbitterung. Anteilnahme mit dem Volk, das in einem glühenden Aufwallen die Fesseln des kommunistischen Terrorregimes gesprengt hat, und mit Erbitterung wird man Zeuge, wie die mit Blut erkaufte Freiheit wenige Tage später von den russischen Panzern niedergewalzt wurde. Diese Erlebnisberichte machen uns aber auch deutlich, warum die vom Kommunismus beherrschten Völker seither nie mehr zur Ruhe gekommen sind.

Mehr als wir erfahren, gärt und brodel es in den Volksdemokratien, und nicht von ungefähr suchen die Satellitenregierungen Kontakte mit dem Westen. Das Buch verdient auch bei uns weiteste Verbreitung. Seine Lektüre kann nicht genug empfohlen werden. V.

\*

### Geheime Kommandosache

2 Bände, Leinen, Hochformat, 700 Seiten, 144 Bilder, 8 Karten.

Verlag DAS BESTE aus Reader's Digest, Zürich

Ein hervorragendes Werk, dem wir weiteste Verbreitung wünschen. In 59 Kapiteln werden darin die entscheidendsten Ereignisse beidseits der Fronten im Zweiten Weltkrieg geschildert. Und zwar nicht trocken, sondern dramatisch, spannungsreich und in jenem Stil, der den Leser miterleben läßt. Vieles, bis jetzt Unbekanntes, wird zutage gebracht, es wird hinter die Kulissen des Kriegsgeschehens geleuchtet. Und anderes, Bekanntes, findet in diesem Werke die Erklärung, warum es geschah. Diese farbigen, erregenden Berichte sind aber keineswegs das Produkt einer Journalistik, die Phantasie und Tatsachen miteinander vermengt (wie sie leider gerade in jüngster Zeit uns dargeboten wurde), sondern es sind reine, in ernsthafter Forschung erhärtete Fakten, für deren Wahrheit die zumeist als angesehene Autoren bekannten Verfasser mit ihrem Namen garantieren. So wird dieses Werk auch den anspruchsvollen Leser befriedigen können. Die beiden Bände dürfen als eine wertvolle Bereicherung der Literatur über den Zweiten Weltkrieg angesprochen werden. V.

\*

Louis Carlen

### Das Goms

«Schweizer Heimatbücher», Band 128  
20 Seiten Text mit einer Kartenskizze,  
32 Bildtafeln, kartoniert 6.50

Verlag Paul Haupt, Bern

Schon in der Zeit zwischen 1500–1000 v. Chr. lassen Spuren auf eine Besiedlung des Goms schließen. Beim Bau von Straßen und Häusern während der Grabungsarbeiten stieß man immer wieder auf wertvolle Gegenstände und Skelette aus verschiedenen Epochen wie der Eiszeit, der Bronzezeit, der Zeit der Kelten, der Römer und der Alemannen.

Die Besiedlung im mittelalterlichen Goms war am Anfang eine Hofsidlung, deren Höfe sich langsam zu Dörfern und Weilern zusammenschlossen. Dieser Zusammenschluß zu größeren Siedlungsgruppen rief nach neuen Wirtschaftsformen, die es ermöglichten, die bisherigen Lebensbedingungen zu verbessern. Da das Goms durch seine Verkehrslage fremden Einflüssen offenstand, begünstigten diese die Gemeindebildung. Es floß ein reger Handelsverkehr über die Pässe nach Italien.

Heute wie in früheren Zeiten ziehen Wanderer, Kaufleute und Reisende das Goms hinauf und hinunter. Mit der Entdeckung des Goms als Ferienland, der besseren Erschließung des Tales durch den Ausbau der Furka- und Grimselstraße und der Erstellung von Hotels entstand für das Goms eine neue Verdienstquelle.